

J. N. 58375

Der Dramaturg
der
Königlichen Theater.

Berlin, den 14/9 03

Ihre gnädigste Frau!

Demnächst habe ich mit, daß Sie
noch keine Entscheidung erlassen sollten; inzwischen
wird Sie wohl in Ihre Güte gelangt sein.
Am 10. ist der Brief abgegangen. Leider war er
unrichtig, Ihre Antwort zu enthalten. Es versteht
sich, daß dem Schriftsteller mancher Aufsatz
bestimmter, unbestimmter, da man mancher Meinung
das Lustspiel nicht ganz auf der Höhe des für
ausgesprochenen Punktes vor Sie ist. Obwohl
der Aufführungstermin bekannt ist, werde ich
Ihre weitere Antheilnahme erwarten. Ich
hoffe, daß Sie sich nicht dem Lustspiel
nicht ganz bestimmen lassen. Zwischen dem

Justau manat Wasser glaubt ich zu lesen, das
ich nicht profane Vornam send. Die sind ab
Ihren großen Talenten, solch Wissen
mit großer Energie zu bekämpfen. Wissen
kann man nicht erfordern - und das ist
mit Wissen selbst die Arbeit für Welt bringen -
gibt man mal auf beim Hoffen. Ich
sich sind das die Hoffen. Ich
sich selbst, so ist es, das man sich
was ertragen kann und soll.

Geben Sie getrost an mein Arbeits.
Man darf freudig beim Altes nicht zu
lang werden - @ im Wissen sich gut weiß.

Mich dem Juchzpunkt der letzten Werkstatt mög
di fiedel spen zum ersten Ring der manen eye.
hört hin. Das Auge soll, die Sonne fast!
Ich sage und wünscht frohliches Gedenken.

Mit besten Grüßen Ihr
angehängter

L. Müller

